



„Aufbruch in die Verkehrswende Stuttgart“ Workshop 7.-9. November 2019

Die Originalstatements

Jan Riel, Karlsruhe:

Die in den letzten Jahrzehnten von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft betriebene Entwicklung des Verkehrs hat zu einer Situation geführt, die heute von denselben Akteuren als in vielerlei Hinsicht sehr unbefriedigend empfunden wird. Die fünf eingeladenen Büros haben in den letzten drei Tagen beeindruckende Vorschläge für eine Umgestaltung der B14 erarbeitet. Sie nährten sich den Lösungsvorschlägen aus verschiedenen Perspektiven, haben weit über den „Tellerrand“ der B14 hinausgeschaut und dennoch konkrete Umbauvorschläge erarbeitet. Damit haben die Büros aus meiner Sicht einen wertvollen Beitrag für die weiterführende Planung durch Stadt bzw. Regierungspräsidium geleistet.

Basler & Hofmann, Zürich:

Stuttgart braucht die Wende zur europäischen Stadt mit einem urbanen Mobilitätsverständnis. Die Straße muss wieder zum öffentlichen Raum werden. Die Wende kann mit einfachen kurzfristigen Maßnahmen eingeleitet werden.

R+T Verkehrsplanung, Darmstadt:

Der Mensch rückt in den Mittelpunkt der Gestaltung der Straßen und Plätze. Verkehr wird stadtgerecht. Durch eine massive Förderung der Alternativen wird der Kfz-Verkehr in der Stuttgarter Innenstadt um 50% reduziert. Damit reichen für die B14 vier Fahrstreifen (2 pro Richtung) in der Normal-ebene, die gut in die Stadträume integrierbar sind. Eine Umweltspur für Radfahrer/-innen und City-Shuttle auf dem City-Ring sorgt für eine gute Vernetzung der Ziele in der Innenstadt.

Artgineering, Brüssel:

Die B14 ist ein Relikt aus einer anderen Zeit. Der Verkehrsraum muss wieder echter öffentlicher Raum werden, mit mehr Platz für aktive Mobilität (Fußgänger und Fahrrad), Grün und viel weniger Autos. Unterführungen werden abgeschafft - der Mensch ist schließlich kein Maulwurf - und als erster Schritt der Transformation kommt bei jeder ‚Staffel‘ eine ebenerdige Querung. Das geht prima, falls alle Autos nur etwas langsamer fahren, und dadurch übrigens obendrein doch alle schneller ans Ziel kommen. Bestehende Parkhäuser werden zu Mobilität-Hubs, die den Autoverkehr abschöpfen und so attraktive Alternativen für die „Last-Mile“ bieten, dass die Stuttgarter irgendwann sagen werden: „Manchmal, ist das Auto eine echt gute Alternative fürs Rad oder die S-Bahn.“



Komobile Büro für Verkehrsplanung, Wien:

Zur Verbesserung der urbanen Lebensqualität muss Verkehrsraum als Stadtraum gedacht werden. Der Stadtraum muss fair aufgeteilt und klimafit werden, um mehr Raum für Aufenthalt und aktive Mobilität zu schaffen.

PRR Planungsbüro, Aachen:

Die Rückführung der B 14 bedarf einer Vision und eines prozesshaften, wegen des Umsetzungszeitraums von 20 bis 50 Jahren muss der Einstieg schnell erfolgen. Derzeit besteht die einmalige historische Chance, diese notwendige Verkehrswende gemeinsam mit der (Automobil-) Industrie zu gestalten.

Stuttgart, 9. November 2019

Aufbruch Stuttgart e. V.
Leibnizstraße 46
70193 Stuttgart
Telefon: 0163 4705205
Telefax: 0711 5089108
info@aufbruch-stuttgart.com
www.aufbruch-stuttgart.com

**AUF
GART
BRUCH
STUTT**